

# Theologie UH

Die **Beschäftigungsbereiche**, in denen Masterabsolvent/innen der Theologie nach ihrem Abschluss am häufigsten arbeiten, sind der kirchliche Dienst, Schulen und Universitäten. Etwas mehr als die Hälfte der Theologen und Theologinnen steigen in den kirchlichen Dienst ein. Dieser Anteil schwankt je nach Jahrgang zwischen gut 50 und gut 60 Prozent. In früheren Jahrzehnten lag er jeweils noch über 70 Prozent. Eine Erklärung für diese Entwicklung liegt in der abnehmenden Studierendenzahlen an den Theologischen Fakultäten, wodurch sich für die einzelnen Absolvent/innen mehr Möglichkeiten für eine Stelle an der Universität ergeben. Ausserdem hat etwa ein Viertel der Befragten Religionswissenschaften studiert. Für diese ist die Pfarramts- oder Priesterlaufbahn keine Option. Dasselbe gilt für knapp die Hälfte der Absolvent/innen der katholischen Theologie, da dies Frauen sind.

Wie in den vergangenen Jahren präsentiert sich die **Beschäftigungssituation** für die Theologen und Theologinnen auch 2015 besser als für die Vergleichsgruppe. Denn es gibt nach wie vor kaum Masterabsolvent/innen der Theologie, die erwerbslos und auf Stellensuche sind. Sie geben allerdings ebenso häufig wie die Gesamtheit der Hochschulabgänger/innen an, auf Schwierigkeiten gestossen zu sein, eine ihren Vorstellungen entsprechende Stelle zu finden. Der entsprechende Anteil beträgt 40 Prozent.

Diejenigen, die keine Pfarramtslaufbahn einschlagen, weil sie dies entweder nicht können oder nicht wollen, sind beim **Berufseinstieg** in der gleichen Situation wie die Absolvent/innen anderer kleiner geisteswissenschaftlicher Fächer. Sie müssen sich ihren Berufsweg individuell suchen. Dies geschieht oft über Masterprojekte und Studierenerbstätigkeiten, die in Zusammenhang zum Studium stehen. Diese Berufswege sind aber so individuell, dass sich daraus keine verlässlichen Antworten auf die Frage nach den Berufswegen ausserhalb der Pfarramtslaufbahn generieren lassen.

Das **Einkommen** nach einem Theologiestudium liegt mit 76 000 Franken nahe beim Durchschnittseinkommen der Hochschulabgänger/innen insgesamt. Da jedoch zwei Drittel der Theologen und Theologinnen Teilzeit arbeiten, ist ihr effektives Einkommen deutlich geringer.

Durch die stetig gesunkene Zahl an Theologiestudierenden ist es aktuell nicht mehr möglich, verlässliche Statistiken zu einem **Fächervergleich** zwischen Protestantischer Theologie, Katholischer Theologie und den Religionswissenschaften zu erstellen. Nach wie vor scheint es aber so zu sein, dass die Absolvent/innen der Protestantischen Theologie, bei denen beiden Geschlechtern die Pfarramtslaufbahn offen steht, auf dem Arbeitsmarkt deutlich besser gestellt sind als die anderen Theologen und Theologinnen.

## Kennzahlen der Stichprobe

Aufgrund zu kleiner Stichproben ( $n < 50$ ) können keine detaillierteren Aussagen zu den einzelnen Fächern innerhalb der Theologie gemacht werden. Ausserdem ist es aus denselben Gründen nicht möglich, Aussagen über den Berufseinstieg der Bachelorabsolvent/innen zu machen.

<b>Tabelle 1: Absolvent/innen (in Prozent)</b>		
<b>Fächer</b>	Bachelor (n=98)	Master (n=87)
Protestantische Theologie	63	56
Römisch-katholische Theologie	18	24
Theologie fächerübergreifend (Religionswissenschaften o.ä.)	19	20
<b>Hochschule</b>		
Universität Basel	11*	10*
Universität Bern	15	30
Universität Freiburg	7*	21
Université de Genève	23	4**
Université de Lausanne	3**	13
Universität Luzern	18	10*
Université de Neuchâtel	–	2**
Universität Zürich	23	9*
<b>Geschlecht</b>		
Männer	48	49
Frauen	52	51

\* 6 bis 10 Fälle; \*\* 1 bis 5 Fälle

<b>Tabelle 2: Kennzahlen betreffend Masterübertritt (in Prozent)</b>		
	Theologie	UH Total
Übertritt ins Masterstudium	72	88

## Entwicklung des Arbeitsmarkts

Nach dem Theologiestudium befinden sich in der Regel nur vereinzelt Personen auf Stellensuche, ein verhältnismässig grosser Anteil verzichtet aber auf eine Erwerbsarbeit. Einige verzichten zugunsten einer Ausbildung auf eine Erwerbsarbeit, aber auch andere Gründe wie zum Beispiel Reisen oder Familie werden genannt. Weiterbildung ist für die jungen Theologinnen und Theologen ein wichtiges Thema: Für über 70 Prozent der Theologinnen und Theologen ist die Ausbildung auch mit dem Masterabschluss an der Universität nicht abgeschlossen. Es ist anzunehmen, dass die meisten von ihnen eine Pfarramtsausbildung machen. Insgesamt 24 Prozent beginnen ein Doktorat.

**Tabelle 3: Kennzahlen Erwerbssituation nach einem Masterabschluss UH (in Prozent)**

	erwerbstätig	stellen-suchend	Stelle zuge-sichert	Erwerbs-verzicht
Theologie 2007	78	2	7	12
Theologie 2009	74	10*	5**	11*
Theologie 2011	87	2**	0	11*
Theologie 2013	77	2**	4**	7
Theologie 2015	86	2**	0	12
<b>UH Total 2015</b>	<b>88</b>	<b>5</b>	<b>1</b>	<b>6</b>

\* 6 bis 10 Fälle; \*\* 1 bis 5 Fälle

## Beschäftigungsbereiche

Wie Tabelle 4 zeigt, ist die Mehrheit der Masterabsolventinnen und -absolventen der Theologie im kirchlichen Dienst beschäftigt. Ein weiteres Gebiet, in dem einige von ihnen arbeiten, ist die Hochschule. Dort sind die Theologinnen und Theologen fast ausnahmslos in Lehre und Forschung an Universitäten tätig, nur selten an Fachhochschulen oder in anderen Bereichen der Hochschulen (z.B. Verwaltung).

Wie zu erwarten, geben knapp 60 Prozent an, einen Beruf der Seelsorge auszuüben, 30 Prozent haben einen Beruf des Unterrichts und der Bildung inne.

**Tabelle 4: Beschäftigungsbereiche nach einem Masterabschluss UH (in Prozent)**

	Theologie	UH Total
Hochschule	18	18
Schule	3**	7
Rechtswesen	0	8
Information und Kultur	3**	2
Gesundheitswesen	0	13
Pädagogische, Psychologische, Soziale Dienste	0	3
Land- und Forstwirtschaft	3**	1
Industrie	0	5
Energie- und Wasserversorgung	0	0
Private Dienstleistungen	6**	31
Öffentliche Verwaltung	3**	8
Kirchlicher Dienst	63	1
Verbände und Organisationen	3**	3

\* 6 bis 10 Fälle; \*\* 1 bis 5 Fälle

## Erwerbssituation nach Abschlussgrad

Gut 70 Prozent der **Bachelorabsolventen und -absolventinnen** der Theologie beginnen ein Masterstudium. Für 84 Prozent von ihnen stellt der Bachelorabschluss nur einen Zwischenschritt dar. Knapp jeweils 60 Prozent geben als Grund für ein Masterstudium ihren Wunsch nach persönlicher Weiterentwicklung sowie das generelle Interesse am Studium an. Gut 40 Prozent nennen die Verbesserung der beruflichen Chancen sowie die Möglichkeit der fachlichen Spezialisierung. Diejenige Gruppe, die kein Masterstudium aufnimmt, ist zu klein (n=26), um Aussagen darüber zu machen. Einziger Grund gegen ein Masterstudium, den mehr als zehn Personen nennen, sind familiäre Verpflichtungen. Ebenfalls ist es aufgrund der Stichprobengrösse nicht möglich, ihren Berufseinstieg zu beschreiben.

Die Theologinnen und Theologen berichten ähnlich häufig wie UH-Masterabsolvent/innen insgesamt über Schwierigkeiten bei der Stellensuche. Im Durchschnitt reicht ihnen zwar eine Bewerbung bis zu einer Anstellung, sie suchen aber durchschnittlich während sechs Monaten (Master UH Total: fünf Bewerbungen, vier Suchmonate). Als erfolgreiche Strategien bei der Stellensuche erweisen sich auch nach dem Theologiestudium das Durchforsten der Online-Stelleninserate sowie das Nutzen von persönlichen Kontakten. Wenn die Theologinnen und Theologen bei der Stellensuche auf Schwierigkeiten stossen, dann führen sie das nicht wie andere auf die fehlende Berufserfahrung zurück, sondern mehrheitlich auf die Stellensituation in ihrem Fachbereich.

Auffallend ist bei den Theologen und Theologinnen der hohe Anteil an Teilzeitbeschäftigten und Personen, die mehrere Stellen innehaben. Jeweils etwa 30 Prozent nennen folgende Gründe für die teilzeitliche Beschäftigung: keine Vollzeitstelle gefunden, Kinderbetreuung und/oder Haushalt, Wunsch nach mehr Zeit für persönliche Interessen. Mehrere Erwerbstätigkeiten werden meistens aus dem Wunsch nach Abwechslung und Flexibilität heraus ausgeübt.

Die verbreitete Teilzeitarbeit wirkt sich auch auf die finanzielle Situation aus: Das tatsächliche, nicht auf eine Vollzeitstelle hochgerechnete Einkommen, liegt bei den Theologen und Theologinnen bei 54 000 Franken. Trotzdem sind sie gemessen an der Vergleichsgruppe etwas zufriedener mit ihrem Einkommen. Zwei Jahre zuvor war diese Zufriedenheit sogar noch grösser.

Weitere Kennzahlen zum Berufseinstieg können der Tabelle 5 entnommen werden.

**Tabelle 5: Kennzahlen Berufseinstieg Absolvent/innen Theologie UH (in Prozent)**

	Master Theologie (n=87)	Master UH Total
Anteil Stellensuchende	2**	5
Schwierigkeiten, eine den Erwartungen entsprechende Stelle zu finden	40	38
Studium als gute Grundlage für den Berufseinstieg betrachtet	61	65
Rückblickend betrachtet nochmals dasselbe Studium wählen	74	71
<b>Erwerbstätige:</b>		
Jahresbruttoeinkommen <sup>1</sup> (in Franken)	75 600	78 000
Mehrere Erwerbstätigkeiten werden ausgeübt	22	11
Berufliche Stellung Praktikant/in	13*	7
Kein inhaltlicher Bezug zwischen Studium und jetziger Tätigkeit	14	7
Hochschulabschluss für jetzige Tätigkeit verlangt?		
Nein	12*	14
Ja, im entsprechenden Fach	70	44
Ja, auch in verwandten Fächern	14	33
Ja, aber ohne spezifische Fachrichtung	4**	9
Aktuelle Tätigkeit wird angesehen als		
längerfristige Tätigkeit	59	45
zusätzliche Ausbildungsstation	32	48
Gelegenheitsjob	10*	6
Anteil Teilzeitbeschäftigte (Pensum < 90 Prozent)	65	30
Anteil befristet Angestellte	53	51

<sup>1</sup>Als statistisches Mittel wurde der Median verwendet. Die Einkommen der teilzeitlich beschäftigten Personen wurden auf 100 Prozent hochgerechnet.

\* 6 bis 10 Fälle; \*\* 1 bis 5 Fälle